

*Ist Akupunktur immer gleich Akupunktur? Welche Behandlungsmethoden gibt es?*

Es gibt mindestens 20 verschiedene Akupunkturmethoden, von der Orbita-akupunktur (Augenhöhlenakupunktur) bis zur Zungenakupunktur, verschiedene Schädelakupuncturen, Nasen-, Ohren-, Handflächen-, Fußsohlen-, Gelenkfaltenakupunktur usw. Es gibt Akupunkturmethoden, die zum Teil einen Soforteffekt zeigen, das heißt, der gewünschte Erfolg tritt innerhalb von Sekunden ein. Allerdings wird auch eine so genannte »Dawos-Therapie« praktiziert (Da wo's weh tut), die eher von wenig Erfahrenen bevorzugt wird.

*Bei welchen Indikationen empfiehlt sich eine Behandlung mit Akupunktur?*

Es gibt kaum eine Indikation, bei der die Akupunktur nicht ihre Dienste leisten kann. Wobei natürlich sich einige Dinge von vornherein ausschließen, eine stark erweiterte Vene lässt sich sicherlich nicht mit der Akupunktur zu ihrer vollen Funktion zurückführen und einen akuten Herzinfarkt würde ich auch lieber in intensivmedizinischer Hand sehen.

*Wie kamen Sie als Internist und Rettungsarzt, also als erfolgreicher »Schulmediziner«, zur Akupunktur?*

Ich war als Schulmediziner in einer Landarztpraxis am Rande der Stadt Hannover tätig und konnte im Rahmen meines beruflichen Alltags auf alle vorhandenen fachmedizinischen und universitätsmedizinischen Leistungen zurückgreifen. Trotzdem saßen immer wieder Patienten vor mir, die von der Schulmedizin nicht ausreichend zufriedengestellt worden sind. Als dann ein befreundeter Kollege mir berichtete, dass er im Rahmen einer Vorlesung der Medizinischen Hochschule Hannover mit Verblüffung gehört hat, dass Patienten mit einer langen schulmedizinischen Karriere nach ein paar Nadelstichen beschwerdefrei waren und mit hervorragender Lebensqualität ausgestattet waren, interessierte ich mich dafür. Als Landarzt steht man seinen Patienten sehr nahe und nach dieser von dem Kollegen geschilderten Erfahrung war ich hoch interessiert, diese Methode einsetzen zu können.

*Wo erfolgte Ihre Ausbildung?*

Als Ausbildungsstätte habe ich mir natürlich die Wiege der TCM ausgesucht, also ein Ausbildungszentrum in Peking, welches von der WHO mit Forschung und Ausbildung betraut worden war. Als ich dort war, habe ich zunächst das, was ich gesehen habe, versucht, mit meinem westlichen medizinischen Bild zu vereinbaren, musste aber ganz schnell feststellen, dass die TCM am besten völlig neutral erlernt wird.

*Wie sehen Sie die Zukunft der Akupunktur in Deutschland, also Kassenzulassung, Lehrstühle, Ausbildung der Medizinstudenten etc.? Führen Sie selbst Ausbildungsseminare durch?*

Da die Akupunktur ein großes therapeutisches Potential bildet, sehe ich es als logisch an, dass sie zunehmend von den Patienten gewünscht und in Anspruch genommen wird – und sich daher auch weiter in Deutschland ausbreiten wird. Bis sie aber einen Status erreicht hat, der in Parität zu den westlich orientierten medizinischen Angeboten steht, wird es sicher noch 20–30 Jahre dauern. Zwar gibt es bereits eine Krankenkassenerstattung für die Schmerzbehandlung von Rückenschmerzen und Kniearthrosen, aber damit ist das Potential der Akupunktur bei Weitem nicht ausgeschöpft. Es gibt bereits an mehreren Universitäten in Deutschland die Möglichkeit, einen Einblick in die TCM zu bekommen, wobei ich auch bei diesen Lehrangeboten der Meinung bin, dass nicht das volle Potential der TCM genutzt wird. Ich

selbst führe seit ca. 14 Jahren Ausbildungsseminare in Theorie und Praxis durch, sehe aber meinen Schwerpunkt vor allen Dingen in der praktischen Ausbildung am Patienten. Wobei ich der Meinung bin, dass besonders die praktische Ausbildung in Deutschland nicht optimal dargestellt wird, weil sie im Gegensatz zur theoretischen Ausbildung supervisionsfähig sein sollte. Das heißt, der Kollege, der an die Praxis herangeführt werden soll, muss von einem erfahrenen Therapeuten kontrolliert werden können. Das bedeutet natürlich, dass die praktische Ausbildung nicht vor einem 2–3-stelligen Auditorium durchgeführt werden kann, sondern nur in Kleingruppen. Das stellt jedoch für die meisten Ausbildungsinstitute in Deutschland keine wirtschaftlich attraktive Perspektive dar.

*Herr Prof. Dr. Gunia, wir danken Ihnen für das Gespräch.*

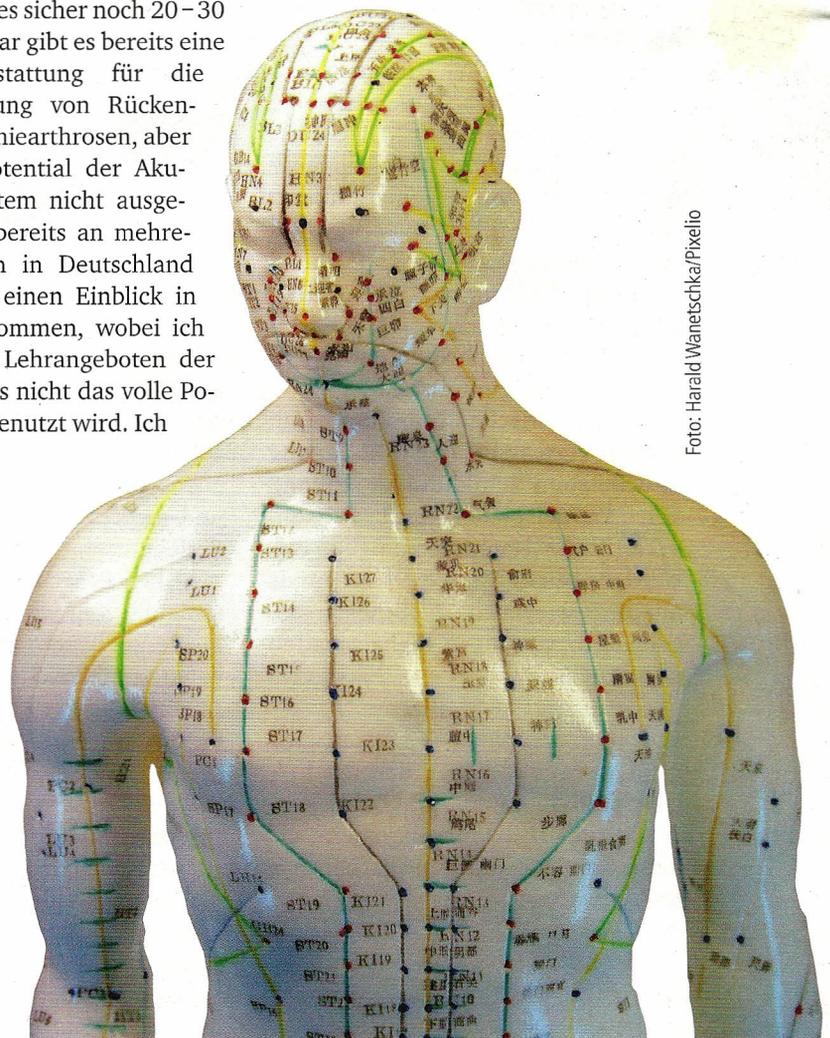


Foto: Harald Wanetschka/Pixelio

Akupunkturpuppe